



Bildquelle: nortonrsx/iStock/Getty Images Plus

06.03.2025 10:00 CET

Mehr Frauenpower in der ambulanten Gesundheitsversorgung nötig

Ob Ärztinnen, Zahnärztinnen oder Apothekerinnen – Frauen prägen die Gesundheitsversorgung in Deutschland. Die meisten sind Angestellte, werden aber auch dringend als Selbständige in Praxen und Apotheken benötigt, um die wohnortnahe ambulante Versorgung sicherzustellen. Allerdings sind Frauen grundsätzlich zurückhaltender, wenn es um die Entscheidung für die Niederlassung geht – das zeigen die Analysen und die Erfahrungen der Deutschen Apotheker- und Ärztebank (apoBank), die auf Begleitung und Unterstützung von Praxis- und Apothekengründungen spezialisiert ist.

„Der Schritt in die eigene Praxis oder Apotheke ist in der Regel mit einer finanziellen Verpflichtung verbunden, und an diesem Punkt fragen Frauen deutlich genauer nach“, sagt Ute Keller, Filialleiterin bei der apoBank in Stuttgart. „Sie wollen im Detail wissen, wie viele Behandlungen und welcher Zeitaufwand nötig sind, um die Praxis wirtschaftlich führen zu können. Das können wir auch ziemlich genau berechnen, und eine Analyse zum notwendigen Umsatz für jede Fachrichtung simulieren, was auch die Entscheidung für die Niederlassung deutlich erleichtert. Trotz allem beobachten wir, dass sich Frauen häufiger für kleinere Praxen oder Apotheken entscheiden, die dann zunächst entsprechend niedrigere Investitionen erfordern, und sich dann lieber später schrittweise vergrößern.“

Frauen investieren vorsichtiger

Auch die apoBank-Analysen zeigen, dass Frauen im Durchschnitt weniger für die Praxis- bzw. Apothekenübernahmen zahlen als ihre männlichen Kollegen:

- So haben beispielsweise **Ärztinnen** in den Jahren 2022/2023 für eine hausärztliche Einzelpraxis im Schnitt gut 97.000 Euro ausgegeben – bei Männern waren es rund 127.000 Euro – das waren 30 Prozent mehr.
- Bei **Zahnärztinnen** war der Unterschied mit rund 32 Prozent ähnlich groß: 2023 zahlten Männer durchschnittlich 280.000 Euro für eine Einzelpraxis, während Frauen bei 212.000 Euro lagen.
- Auch **Apothekerinnen** nehmen im Durchschnitt weniger Geld in die Hand für die Existenzgründung, 2023 war die Differenz besonders groß: Die von Frauen gezahlten durchschnittlichen Übernahmepreise lagen im Schnitt bei 448.000 Euro, bei Männern waren es mit 615.000 Euro mit 37 Prozent deutlich mehr.

Unterversorgung macht eine Praxisgründung einfacher

Die aktuelle Lage mit vielen unterversorgten Gebieten, in denen vor allem Hausarztpraxen keine Nachfolger finden, bedeute für Praxisgründende gleichzeitig zusätzliche Sicherheit, dass es an Patienten nicht mangeln wird und dass die Praxis gut ausgelastet geführt werden kann, sagt Ute Keller.

„Während meiner 25-jährigen Tätigkeit als Beraterin habe ich aber auch keinen Fall erlebt, in dem eine Apotheken- oder Praxisinhaberin den Schritt in die Selbständigkeit bereut hätte. Im Gegenteil, die meisten sind froh, diesen Weg in die Selbständigkeit getan zu haben, denn eine eigene Praxis oder Apotheke schafft Freiraum für mehr Selbstbestimmung und mehr

Gestaltungsfreiheit bei der Berufsausübung, beispielsweise bei den individuellen Vorstellungen vom Arbeitspensum oder vom Arbeitsumfeld.“

Über die apoBank

Die Deutsche Apotheker- und Ärztebank (apoBank) ist die größte genossenschaftliche Primärbank und die Nummer eins unter den Finanzdienstleistern im Gesundheitswesen. Kunden sind die Angehörigen der Heilberufe, ihre Standesorganisationen und Berufsverbände, Einrichtungen der Gesundheitsversorgung und Unternehmen im Gesundheitsmarkt. Die apoBank arbeitet nach dem Prinzip "Von Heilberuflern für Heilberufler", d. h. sie ist auf die Betreuung der Akteure des Gesundheitsmarktes spezialisiert und wird zugleich von diesen als Eigentümern getragen. Damit verfügt die apoBank über ein deutschlandweit einzigartiges Geschäftsmodell.

www.apobank.de

Seit der Gründung vor 120 Jahren ist verantwortungsbewusstes Handeln in den Unternehmenswerten der apoBank fest verankert. Sie setzt sich fürs Miteinander ein, fördert Zukunftsprojekte, Kultur sowie soziales Engagement und investiert in Nachhaltigkeit und ökologisches Bewusstsein:

www.apobank.de/mehr-ermoeglichen

Kontaktpersonen



Anita Widera

Pressekontakt

Pressereferentin

anita.widera@apobank.de

0211 5998 153